

Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl

10. Dezember 2017

Reformation in Zofingen - früher und heute mit offizieller Eröffnung der Station Zofingen am Weg der Reformation

Liebe Gemeinde

Eine Predigt zu halten in unserer Stadtkirche Zofingen ist nicht ungefährlich. An einem Sonntagsgottesdienst wie wir ihn heute feiern, starb 1533 der Reformator Sebastian Hofmeister, plötzlich vom Schlag getroffen, noch nicht 60 Jahre alt mitten in seiner Predigt. Noch wenige Tage vorher hatte er gebetet, dass er nicht plötzlich sterben möge.

Die Reformationszeit war auch in Zofingen eine dramatische Zeit. Besonders weil die Zofingerinnen und Zofinger offenbar nicht alle besonders begeistert waren von der neuen Lehre und besonders wollte sie sich nichts vorschreiben lassen. Darum wurde der Reformator Hofmeister nach Zofingen geschickt. Er galt als Heissporn. Doch auch er konnte offenbar nicht wirklich etwas ausrichten. Hofmeister schrieb in einem Brief - und jetzt müssen stolze Zofingerinnen und Zofinger weghören: Die Zofinger sind keine Menschen, sie gleichen Holzstöcken. Sie seien ungelehrt und liessen sich überhaupt nicht belehren. Mit nichts seien sie zu bewegen.

Immerhin waren die Zofingerinnen und Zofinger so freundlich, dass sie sich mit einer Tafel an seinem Wohnhaus an Hofmeister erinnerten.

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Erinnerung an die Reformation vor 500 Jahren. Ein ganzes Jahr lang wurde dieses Jahr 500 Jahre Reformationsjubiläum gefeiert. Und alles war mit dabei: Vorträge, Theaterstücke ein Pop-Oratorium. Auch wir von Zofingen waren an einem Jugendfestival reformation in Genf.

Aber: Während diesem Jahr habe ich mich manchmal bei all den Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum gefragt: Was hat das mit mir zu

tun? Natürlich bietet es einen interessanten Einblick, was vor 500 Jahren passiert ist. Manchmal finde ich es sogar ganz humorvoll gelungen.

Aber was hat das mit mir als Mensch heute zu tun, der so in einer ganz anderen Welt lebt als vor 500 Jahren?

Wie können mich solche grossen Veranstaltungen prägen?

In einer Welt, in der nicht mehr mit kommuniziert, sondern via soziale Medien.
In einer Welt, in der immer noch Krieg herrscht.

Was hat das mit mir zu tun? Meiner Sehnsucht danach, mein Leben zu wirklich zu verändern? Nicht einfach ein bisschen, sondern ganz? Wie hat mich das Reformationsjubiläum ganz persönlich verändert?

Auch im heutigen Bibeltext vom zweiten Advent wird von Veränderung gesprochen, aber ganz auf andere Art.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28)

Da geht es nicht einfach um irgend etwas, das nicht mit mir zu tun hat. Ich bin zum Handeln aufgefordert. Der Bibeltext spricht nicht einfach über eine Reformation vor vergangener Zeit. Er fordert eine eine persönliche Veränderung von dir und von mir. Aufstehen, die Häupter erheben.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“

Der Blick geht nicht einfach zurück. Der Blick geht nach vorne, wo die Erlösung naht. Die Geburt von Jesus Christus. Gott ist uns nahe. Ganz nahe in unserer Verletzlichkeit, in unserer unperfekten Welt.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“

Seht auf: Erst durch einen Pantomimekünstler habe ich begriffen, was das wirklich heisst: Er hat uns gezeigt, dass ein sicheres äusseres Zeichen, dass jemand traurig oder niedergeschlagen ist, der Blick nach unten, zum Boden. Hingegen wenn der Mensch Glück spürt, richtet sich der Blick. Interessanterweise ist das auf der ganzen Welt der Fall.

Unser Bibeltext braucht ein Bild für die Veränderung:

Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wißt ihr selber, daß jetzt der Sommer nahe ist.

Der Baum ist ein gutes Bild für die Veränderung.

Ich denke, dass Sebastian Hofmeister unrecht hatte mit seinem Bild von den Holzstöcken. Wir Menschen, ob Zofinger und Berner sind niemals gerade Stöcke. Wir Menschen sind nicht aus geradem Holz geschnitzt sind. Wir haben unsere Ecken und Kanten, unsere schlimmen Erfahrungen haben. Und manchmal biegen wir uns unter diesen Erfahrungen.

Biegungen und Narben hinterlassen; und – sei es dass es uns einmal sehr schlecht oder auch im Gegenteil zu gut ging – gelegentlich haben wir uns auch einmal im Kreis gedreht, statt geradeaus, dem Himmel und dem Nachbarn zu, zu wachsen. Jeder wird schuldig – ob er nun etwas Böses tut oder etwas Gutes zu tun unterlässt.

Das „krumme Holz“, das wir sind, sieht aber nun nicht so toll aus, dass wir unbedingt so bleiben sollten. Wir sollen zu aufrechtem Gang fähig werden. Das heißt: Gott und den anderen Menschen selbstbewusst ins Auge blicken können. Nicht trotzig, sondern mit dem Bewusstsein: „Ich werde geliebt, mir ist vergeben worden; und ich kann auch fähig werden zu lieben.“

Deshalb möchte ich also meinem Vor-, vor, vorgänger als Pfarrer in Zofingen, Sebastian Hofmeister, widersprechen und sagen:

Reformation ist nicht einfach ein Ziel, dass man mit gewaltigen Worten durchsetzen muss. Reformation ist ein persönlicher Weg.

Reformation kann niemals das Ziel sein. Reformation ist ein Weg.

Reformation ist nicht einfach etwas abgeschlossen, sondern geschieht täglich neu. Deshalb möchte ich in Zukunft nicht nur sagen: Ich bin reformiert, sondern ich bin daran zu reformieren.

Im Moment zeigt unsere Stadtkirche das beste Bild dafür. Sie ist offen für alle. Statt von der Kanzel her, predigen die Krippen der Kinder. Wie wichtig es ist gemeinsam aufzubrechen. Gerade in dieser Zeit.

Wie Josef und Maria. Dem Ruf Gottes folgen. Und nicht vor verschlossenen Türen zurückschrecken. wenn wir gemeinsam nach Gott suchen

Wie die Weisen aus dem Morgenland. Dem Himmel trauen. Nicht beim ersten Hindernis umkehren.

Feiern wir die Reformation nicht nur als historisches Ereignis. Reformation ist vor allem auch ein gemeinsamer Weg.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“ Amen.

Pfr. Lukas Stuck

Hintere Hauptgasse 19

4800 Zofingen

lukas.stuck@ref-zofingen.ch

Zum Weiterlesen zur Reformation in Zofingen:

[http://www.ref-ag.ch/meine-kirche/500_jahre_reformation/
kirchgemeinden_reformationsgeschichten/
reformationsgeschichten_zofingen.php](http://www.ref-ag.ch/meine-kirche/500_jahre_reformation/kirchgemeinden_reformationsgeschichten/reformationsgeschichten_zofingen.php)